

Komponenten kindergarten- oder schulzentrierter verhaltenstherapeutischer Interventionen zur Verminderung der ADHS-Kernsymptome einschließlich Erzieher-/Lehrertraining

(in Anlehnung an Döpfner et al., 2013)

- 1.** Besprechung der Struktur der Gruppe / Klasse und der Anforderungen (z.B. Klassengröße, Kind sollte nahe beim Lehrer sitzen, stärker strukturiertes Lernen als Freiarbeit, Wechsel von Unterrichtsaktivitäten, Festlegen von Verhaltensregeln für die ganze Klasse und entsprechende positive bzw. negative Konsequenzen. Im Kindergarten: Anleitung des Kindes zum Spiel in einem bestimmten Spielbereich und zu ausdauerndem Spiel).
- 2.** Identifikation spezifischer Problemsituationen und Problemverhaltensweisen (Zielprobleme) im Kindergarten /in der Schule und Kontrolle ihres Verlaufs.
- 3.** Analyse positiver und negativer Konsequenzen für angemessenes und für auffälliges Verhalten (Verhaltensanalyse) gemeinsam mit der Erzieherin/Lehrerin. Häufig fällt es der Bezugsperson schwer vor allem in der Gruppensituation konsistent mit positiven bzw. negativen Konsequenzen bei angemessenem bzw. problematischem Verhalten zu reagieren.
- 4.** Wenn negative Erzieher/Lehrer-Kind-Interaktionen dominieren, sollten zunächst Interventionen zur Steigerung der positiven Aufmerksamkeit und Zuwendung der Bezugspersonen zum Kind (z.B. regelmäßige kurze positive Rückmeldung nach Ende des Unterrichtes).
- 5.** Diskussion von Möglichkeiten zum wirkungsvollen Äußern von Aufforderungen und von Grenzsetzungen sowie von Zuwendung, wenn Aufforderungen und Grenzen beachtet werden, vor allem unter Berücksichtigung des Gruppenkontextes.
- 6.** Erarbeitung von angemessenen negativen Konsequenzen bei auffälligem Verhalten des Kindes. Diese Konsequenzen sollten eng mit dem Problemverhalten verknüpft sein und sie sollten jedes Mal erfolgen, wenn das Problemverhalten auftritt.
- 7.** Anwendung von Token-Systemen, um angemessenes Verhalten in spezifischen Situationen zu verstärken. Die Eintauschverstärkung kann im Kindergarten / in der Schule (z.B. spezielle Spielzeit oder weniger Hausaufgaben), zu Hause oder beim Therapeuten (z.B. spezielle Spielzeit) erfolgen.
- 8.** Anwendung von Verstärker-Entzugs-Systemen (response cost), um besonders häufiges Problemverhalten (z.B. ständiges Aufstehen im Unterricht, Stören anderer) zu vermindern.
- 9.** Anwendung von Auszeit (das Kind muss das Klassenzimmer /den Gruppenraum verlassen) vor allem bei ausgeprägten Formen von oppositionellem Verhalten und wenn negative Konsequenzen auf das Problemverhalten (siehe Punkt 6) nicht hinreichend erfolgreich sind. Das Verlassen des Klassenzimmers/des Gruppenraumes darf von dem Kind aber nicht als belohnend erlebt werden. Die Aufsichtspflicht muss sichergestellt sein. Diese Intervention muss besonders sorgfältig durchgeführt und kontrolliert werden.
- 10.** Im Jugendalter werden statt Token-Systemen therapeutische Verträge eingesetzt und Selbstmanagement-Verfahren vermehrt genutzt.